

Hier sind also Acetate entstanden, sowohl aus Watte wie aus Hydrocellulose, welche mit 0,5 g H_2SO_4 auf 50 ccm Acetylierungsgemisch sich schon zur größeren Hälfte in Alkohol lösen, und der Rest völlig in Aceton; mit 1 g H_2SO_4 (bei 70° , 24 h) ist fast alles in heißem Alkohol löslich geworden und besteht zum großen Teil aus krystallisierendem Cellobioseoktoacetat. Die Drehung ist von links nach rechts übergegangen, Cellobioseacetat polarisiert $[\alpha]_D + 42^\circ$. Unter geeigneten Bedingungen verschwindet auch das schwer lösliche Cellobioseacetat, und die Ester sind schließlich zu Dextrosepentaacetat acetyliert, welches sich mit guter Ausbeute leicht in reinem Zustande isolieren läßt. Es ist das in warmem Alkohol leicht lösliche α -Pentaacetat von 112° Schmelzpunkt und vom spezifischen Drehungsvermögen (in Chloroformlösung) $[\alpha]_D + 104^\circ$. Über diesen Abbau der Cellulose zu Dextrosepentaacetat wird demnächst besonders berichtet werden. [A. 94.]

Bemerkungen über die Lithoponefabrikation.

Von G. KRUEGER, Biebrich a. Rh.

(Eingeg. 6/6. 1912.)

Auf die Abhandlung in Heft 13 dieser Z., die mir erst vor einiger Zeit zur Kenntnis kam, möchte ich, um Irreführung weiterer Kreise zu verhindern, folgendes zu erwidern nicht unterlassen.

Die heutige Lithoponefabrikation ist durchaus nicht so einfach, daß sie dem Chemiker wenig Interessantes biete, denn z. B. nur die Fragen der Ausnutzung billiger minderwertiger Zinkmaterialien, der Reinigung der Zinklaugen, der „Lichtechemie“, liefern eine ganze Reihe chemisch interessanter Probleme. Namentlich aber deren Umsetzung in praktischen Großbetrieb, in dem steten Bestreben, die Verfahren in den einzelnen Stationen zu billigeren auszugestalten, ist keineswegs so selbstverständlich und leicht, wie der Vf. urteilt, und setzt umfangreiche Erfahrungen voraus.

Es ist überhaupt wichtig, bei Betrachtung des Herstellungsprozesses, dem eine an sich ja einfache

Gleichung zugrunde liegt, das Erfordernis höchster Wirtschaftlichkeit zu betonen. Aus deren Notwendigkeit erwachsen dem Chemiker und dem Konstrukteur ganz neue Aufgaben zur Vervollkommenung und Verbilligung der Fabrikation; sie erstrecken sich namentlich auf Verwendung billigerer zinkhaltiger Rohmaterialien, auf Einführung billigerer Wege zu deren Nutzbarmachung und auf technische Verbesserungen in der Konstruktion und Ausnutzung der einzelnen Einrichtungen zur Erzielung günstigster Ausbeuten bei vorzüglichem Produkt. Daß diese Bestrebungen manche Schwierigkeiten und ihre Erfolge in der Tat ein gewisses Geheimnis bieten, sieht man an manchen Betriebsergebnissen der Praxis und — an den Mitteilungen der Abhandlung.

Die mitgeteilten Ofenkonstruktionen sind zum Teil ungeeignet und veraltet; darin muß ich dem Vf. beipflichten, daß in manchen Lithoponewerken die Einrichtung auf eine modernere Höhe gebracht werden kann. Es hat sich gerade in der Lithoponeindustrie am Schicksal verschiedener Fabriken erwiesen, wie wichtig eine zeitgemäß konstruierte und ausgestattete Einrichtung und vor allem eine Gesamtdisposition ist, die einerseits nach modernen technischen Grundsätzen erfolgt, andererseits den vielen Eigenheiten des Betriebes Rechnung trägt. Der Ingenieur ist hier unentbehrlich.

Der Vf. scheint allerdings keine praktische Erfahrung zu haben, da er schreibt: „Wenn der Bottich mit der abgekühlten rohen Schwefelbariummasse geladen ist, läßt man das Wasser oben in den Bottich eintreten.“ Die Masse würde dann leicht steinhart werden!

Der vorgeschlagene Bottich ist unbrauchbar. — Es gibt übrigens durchaus gute, in kontinuierlicher Weise arbeitende BaS-Auslaugereisysteme, so daß in modernen Betrieben von einer „primitiven“ Weise des Auslaugens nicht die Rede sein kann.

Ob die Hardingsche Mühle, die mir unbekannt ist, sich für Schwerspatmahlung eignet, an die bekanntlich ganz besondere Anforderungen gestellt werden, erscheint mir zweifelhaft und bedürfte erst sehr des Beweises durch die Praxis.

Der übrige Inhalt des Artikels gibt keinen Anlaß zur Erwiderung, da er nur Punkte allgemeinen Inhaltes berührt und auf wichtige Fragen nicht eingeht. [A. 130.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Einfuhr von Chemikalien und ähnlichen Artikeln nach Britisch-Indien. Die Einfuhr von Chemikalien hat auch im Jahre 1910/11 wieder zugenommen. Sie bewertete sich auf fast 12 Mill. Mark. Soda, Borax, Arsenik, Calciumcarbid, Schwefel und Schwefelsäure sind die wichtigsten Artikel dieser Einfuhr und werden zum größten Teil aus England bezogen. Deutschlands Anteil hieran bewertete sich auf ungefähr 1 Mill. Mark. Dagegen wird das Feld für den Absatz von

künstlichen Mineralfarbstoffen — Alizarin und Anilin — fast gänzlich von der deutschen Industrie beherrscht. Ungefähr drei Viertel der gesamten Einfuhr von fast 14 Mill. Mark wurde aus Deutschland bezogen.

Ein sehr großes Geschäft hat sich während der letzten Jahre in den Fabrikaten und Präparaten von medizinischen Mitteln und Arzneien entwickelt, worauf die deutsch-pharmazeutische Industriebranche ganz besonders aufmerksam gemacht sei. Wenn auch jetzt schon ein großer Teil dieser Artikel aus Deutschland über England bezogen wird, so dürfte es von Vorteil sein, wenn die heimi-

schen Fabrikanten auch weiterhin keine Kosten und Mühe scheuen würden, weitere Verbreitung ihrer ausgezeichneten Waren zu suchen. Indien bietet ein großes Absatzfeld. Der Wert der Gesamteinfuhr dieser Waren stellte sich 1910/11 auf bereits annähernd 13,5 Mill. Mark oder auf ein Mehr von 1,25 Mill. Mark dem Vorjahre gegenüber.

Desgleichen ist auch der Absatz von Seifen für industrielle Zwecke und für den Haushaltsgebrauch alljährlich sehr bedeutend in der Zunahme begriffen. Ihre Einfuhr bewertete sich jetzt auf $7\frac{1}{3}$ Mill. Mark. Für den Hausgebrauch kommen in erster Linie sehr billige Seifen als Stapelartikel für den Absatz an die Inder in Betracht. Bessere Qualitäten werden vornehmlich in den größeren englischen Ladengeschäften ausgebaut, wo man neben englischen und französischen Waren auch führende deutsche Marken kaufen kann. Seifen für industrielle Zwecke kommen fast ausschließlich aus England.

Die Einfuhr von Anstrich- und anderen Farben, außer den bereits erwähnten Mineralfarben, bewertete sich 1910/11 auf die beträchtliche Summe von 6 996 470 M, wobei der Anteil Englands sich auf 5,5 Mill. Mark stellte. Die deutsche Anfuhr im Werte von 259 800 M ist von untergeordneter Bedeutung. Hier dürfte sich daher dem heimischen Fabrikanten ein nicht unbedeutendes Gebiet für das Feld seiner Tätigkeit bieten. Vor allem kommt es darauf an, die Farben in handlichen Dosen von verschiedenen Gewichten (englische Gewichte) zu liefern und stets dafür Sorge zu tragen, daß bei Nachbestellungen Aufträge peinlich genau wiederholt werden. Veränderungen in der Stärke der Qualitäten u. dgl. sollten unter allen Umständen vermieden werden, da der Abnehmer stets natürlich damit rechnet, eine einmal gebrauchte Qualität genau wieder zu erhalten. (Aus einem Berichte des Handelssachverständigen bei dem Kaiserl. Generalkonsulat in Calcutta.) *dn.* [K. 530.]

Vereinigte Staaten von Amerika. Die Produktion von Zink hat nach dem von C. E. Siebenthal verfaßten Bericht des geologischen Amtes, in 1000 t zu 907,2 kg angegeben, i. J. 1910 (1909; 1908) 269 (256; 210) betragen, wovon auf einheimische Erze 252 (230; 191) entfallen. Unter Zugrundelegung der Erzförderung steht Missouri mit 141 (141; 124) an der Spitze; Colorado folgt mit 23 (20; 25). New Jersey mit 20 (16; 7) und Wisconsin mit 19,8 (20,4; 17,5). Dagegen rangieren die Staaten auf Grund des Umfanges der Verhüttung folgendermaßen: Kansas 106 (103; 99); Illinois 73 (68; 50); östliche und südliche Staaten 44 (43; 33); Oklahoma 35 (29; 15); Colorado 6,5 (6; 3) und Missouri 5,6 (7; 10). Die Zinkhütten in New Jersey erzeugten aus einheimischen und ausländischen Erzen zusammen 65,4 (63,3). Obwohl die Produktion von Kansas noch eine kleine Zunahme zeigt, so hat die Verlegung der Zinkhütten aus jenem Staate infolge der Erschöpfung der Naturgasquellen doch bereits begonnen. Die United Zinc & Chem. Co. gab ihre Hütte in Iola mit 2624 Retorten auf, ebenso im laufenden Jahre die Langon Zinc Smelt. Co. ihre Hütten in Iola und La Harpe mit zusammen 9860 Retorten. Weiter wurden geschlossen die Hütten der Cockerill Zinc Co. in Rich Hill (Missouri) mit 672 Retorten; New Jersey Zinc Co. in So.

Bethlehem (Penns.) mit 1620 Retorten und Wenona Zinc Works in Wenona (Ill.) mit 512 Retorten; ferner i. J. 1911 die Hütte der Bertha Mineral Co. in Pulaski (Virginien) mit 1400 Retorten. Neu errichtet wurden i. J. 1910 4822 Retorten. Ihre Gesamtzahl betrug 94 328, davon in Kansas 47 214, Illinois 19 944, Oklahoma 11 104, Westvirginien 5760, Pennsylvania 4538, Missouri 2688, Colorado 1680 und Virginien 1400. Von der Gesamtzerzeugungsfähigkeit von 400 681 t i. J. macht die letztjährige Produktion 72% aus. Im Bau begriffen waren sechs Hütten mit zusammen 18 640 Retorten. Die Hütte der Grasselli Chem. Co. in Meadowbrook, Westvirginien, mit 2280 Retorten wurde 1911 eröffnet. *D.* [K. 340.]

Die Produktion von „sekundärem“ Zink, durch Aufarbeitung von Zinkschlamm und -krätze, Messing und anderen Legierungen betrug i. J. 1910 (1909, 1908), in 1000 t, 68,7 (48,2; 23,2). Die Ausfuhr an Zinkkrätze ist von 15 887 t i. J. 1906 im letzten Jahre auf 4724 t gesunken.

Zinkstaub wird seit Mitte 1910 auf der Hütte der U. S. Zinc Co. in Pueblo (Colorado) dargestellt. *D.* [K. 339.]

Australiens Schieferölindustrie liefert gegenwärtig 8—11 Mill. l Kerosin im Jahr, doch rechnet man auf eine schließliche Jahreserzeugung von 75 Mill. l. Außerdem soll auch der inländische Bedarf an Naphtha, Benzin usw. durch sie gedeckt werden. Die Regierung unterstützt die Industrie durch Prämien, die für Kerosin mit einem Entflammungspunkt nicht unter 23° 17 Pf für 1 Gall. (= 3,785 l) und für raffiniertes Paraffinwachs 2,61 M für 50 kg beträgt. Bei Newnes arbeitet die mit 25,6 Mill. M kapitalistische Commonwealth Oil Corp. und in Temi bei Murrumbidgee in den Liverpoolbergen die mit 6,1 Mill. M kapitalistische British Australian Oil Co., 2 Londoner Syndikate. Der Tasmanian Oil & Shale Co. in Latrobe, einem tasmanischen Unternehmen, fehlt es an genügendem Kapital. (Daily Consular and Trade Reports.) *D.* [K. 68.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Venezuela. Laut Verordnung des Präsidenten der Republik vom 24./5. 1912 ist eine im Zolltarife nicht aufgeführte, als „Schutzmittel für Kautschuk“ (Composicion preservativa del Caucho) bekannte Ware, die aus einem dicken Firnis besteht, welcher zum Schutze der Kautschukradreifen gegen Luft und Feuchtigkeit verwendet wird, bei der Einfuhr nach der 4. Klasse des Tarifs unter obiger Bezeichnung mit 0,75 Bolivar für 1 kg Rohgewicht zu verzollen. *ar.* [K. 771.]

Uruguay. Geplante Zollbefreiungen und -ermäßigungen. Nach einem Gesetzentwurfe, der von dem Finanzausschuß im Einverständnis mit der Regierung verschiedene Änderungen erlitten hat, sollen u. a. nachstehende Gegenstände, wenn sie zu gewerblicher Verwendung eingehen, zollfrei bleiben:

Schwefelsäure, Alteisen zum Einschmelzen und Eisen in Barren, Schwefelfaden, Metalle jeder Art in Barren, rohe Jute, Gerbstoffe, mineralische,

tierische oder pflanzliche Auszüge oder Gemische davon, Blauholz, Arsenik (arsénico desnaturalizado).

Es sollen verzollt werden mit 25%, wenn zu gewerblicher Verwendung eingehend:

Kohlensäure, Natriumbisulfid, Calcifugo (?), tierische Kohle, Formol, Glycerin, Zellhornfasern, Oropion (?), Stanniolpapier, Filtrierpapier, in Blättern oder Breiform, Antimonsalz, Kadizerde (Klärmittel); mit 10%: essigsäures Blei, Schmieröl, flüssiges Ammoniak, essigsäures Natron, β -Naphthol, Stahlzylinder für Preßluft (gehen sie gefüllt ein, so unterliegen sie außerdem dem Zolle für den Inhalt), Porzellanerde, Zellhorn in Platten, Natriumthiosulfat, salpetrigsaures Natron, Harz oder Pech, Schwefelnatrium, kristallisiertes Schwefelnatrium, schwefelsaure Tonerde (Alaun), Chlormagnesium, Brechweinstein, Terpentin, Eigelb; mit 5%: arsenige Säure, Steinkohlenteeröl, Salpetersäure, Oxalsäure, Milchsäure, Chromalaun, Anilin aller Art, brenzliche Holzsäure, Salzsäure oder Chlorwasserstoffsäure, gemeiner Alaun, Türkischrotöl, Buttersäure, Ameisensäure, doppelchromsaures Kali, borsaures Calcium, Catechu, schwefelsaures Natron, kohlen-saures Ammoniak, kohlen-saures Handelsnatron, Kaliumcarbonat, Farben für Anstrich, Hämatin, Carbonsäure, roh, Weißblech, unbearbeitet, Metall für Linotypie, Blattgold, Manganoxyd, Cyankali, Ätzkalium, Harz zur Bereitung von Firnis, Erdpech, borsaure Magnesia, Ätznatron, Blauholzauszug, schwefelsaures Eisenoxydul, schwefelsaures Kupferoxyd, Sulfo-cyan von Ammonium, desgleichen von Kalium, Kartoffelstärke, Bittersalz, Chlorkalk, überchlorsaurer Salzäther, Flußspat, Grönlandspat, salpetersaures Kali und salpetersaures Natron, Bleiweiß, Acido crecilio (?), Sienakalk, schwefelsaures Nickel, Sal excitadora für Metalle (?), Putzsalbe.

Die vorstehenden Zollbefreiungen und -ermäßigungen für Rohstoffe sollen nur so lange gewährt werden, als nicht der Schutz des Staates für Unternehmungen angerufen wird, die dergleichen Rohstoffe herzustellen beabsichtigen und nach dem Befinden der Vollziehenden Gewalt zu angemessenen Preisen herstellen können. Tritt ein solcher Fall ein, so wird die Vollziehende Gewalt die bisherigen Zölle wieder herstellen.

Die Vollziehende Gewalt wird die Verzollungswerte der Rohstoffe festsetzen und diese selbst in Abteilungen und Unterabteilungen einstellen.

Baumwollensamenöl soll einem Gewichtszoll von 0,15 Doll. für 1 kg und altes Eisen einem Ausfuhrzoll von 0,50 Doll. für 100 kg unterliegen.

Die Vollziehende Gewalt soll ermächtigt werden, während eines Zeitraums von 10 Jahren, vom Tage der Veröffentlichung des Gesetzes ab, neuen Fabrikunternehmungen in Uruguay wichtige Zoll- und Steuervergünstigungen zu gewähren.

ar. [K. 770.]

Tunis. Laut Verordnung der Tunesischen Regierung vom 19./6. 1912 wird Artikel 1 der Verordnung vom 5./9. 1905 dahin ergänzt, daß die Einfuhr von Petroleum und seinen Rückständen, von Schiefer- und Teeröl, Benzin und anderen flüssigen Kohlenwasserstoffverbindungen auch über die Häfen von Tabarca, Monastir, Mahdia und Gabes erfolgen kann.

dn. [K. 772.]

Deutschland.

Aus der Kaliindustrie. Kalisyn-dika-t.

Nach dem Jahresbericht wurden 1911 verladen:

Carnallit und Bergkieserit . . .	79 671 dz K ₂ O
Kainit und Sylvinit	4 203 017 „ „
Kalidüngesalz	2 064 570 „ „
Kalidünger (80% KCl)	146 756 „ „
Chlorkalium	2 241 693 „ „
Schwefelsaures Kali	536 019 „ „
Schwefelsaure Kali-Magnesia (48%)	127 238 „ „
Schwefelsaure Kali-Magnesia (40%)	305 „ „
Zusammen	9 399 269 dz K ₂ O

Auf Nordamerika und Hawaii kommen 2 518 699 dz (wirkliches Gewicht), davon kommen auf Aschersleben und Sollstedt 583 132 dz, auf das Syndikat 1 341 472 dz. Im J. 1910 belief sich der Absatz des Syndikates auf 1 341 472, derjenige von Aschersleben, Sollstedt und Einigkeit auf 1 242 392 dz.

—r. [K. 764.]

Kalin Baden. Aus Hugelheim bei Müllheim wird berichtet: Nach dem erfolgreichen Ergebnis der Bohrung auf Gemarkung Buggingen bei Zienken wurde auch hier kürzlich mit den Bohrungen begonnen. In dem Bohrgelände zwischen Bangenheim und Blodelsheim sind jetzt 10 Bohrtürme errichtet.

—r. [K. 765.]

Die Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Rothenfelde soll auch über die Aufnahme einer Anleihe beschließen.

Unter der Firma Gewerkschaft Oswald wurde ein neues Kaliunternehmen für 7000 Morgen Kalifelder in der Gegend von Schnackenburg an der Elbe errichtet.

dn. [K. 767.]

Bremen. Am 1./7. wurden die Sauerstoffwerke Hansa G. m. b. H. in Bremen gegründet, an der die vor kurzem unter Beteiligung der Süddeutschen Diskontogesellschaft errichtete Deutsche Industrie-Gas-A.-G. in Mannheim erheblich beteiligt ist.

Gr.

Düsseldorf. Chemische Werke Reisholz A.-G., Reisholz. Verlust 645 000 M, der aus dem Gewinn aus Kapital- und Hypothekenkonto gedeckt wird. Bekanntlich wurde im November v. J. beschlossen, das Aktienkapital von 1 116 000 M, das diesmal in der Bilanz mit 1 001 000 M figuriert, um 620 000 M herabzusetzen durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 9 zu 4 zwecks Abschreibungen und Deckung des vorjährigen Verlustes von 412 630 M. Auch diesmal wieder also, wie seit Bestehen der Gesellschaft (seit 1906), eine Dividende nicht verteilt. Das Hypothekenkonto hat sich auf 596 000 (871 000) M vermindert. Dagegen sind die Kreditoren stark auf 557 329 (160 845) M gestiegen.

ar. [K. 768.]

Essen. Die Deutsche Teerproduktens-Ver-ei-ni-gung verzeichnet für 1911 eine wesentliche Steigerung ihres Absatzes. Er betrug in Pech 482 550 (i. V. 464 864) t, in Teeröl 273 564 (214 926) t und in Naphthalin 40 450 (38 299) t.

—r. [K. 766.]

Köln. Chemische Fabrik Wesseling, A.-G. in Wesseling. Durch ausreichende schäftigung der sämtlichen Herstellungsanlagen ist es gelungen, ein ähnliches Ergebnis wie im Vorjahr zu erzielen, obwohl die Verkaufspreise wenig be-

friedigten. Einschließlich 45 152 (35 450) M Vortrag und nach Abschreibungen von 132 731 (132 729) M auf die Anlagen in Wesseling und 9957 M auf die Anlagen der am 1. Januar 1911 übernommenen Neußer Fabrik ergab sich ein Reingewinn 210 444 (227 776) M. Dividende 10% (wie i. V.): 150 000 M. Vortrag 44 181 M. Die Grundstücke und Gebäude stiegen auf 796 522 (707 075) M und die Rohstoff- und Warenbestände auf 553 790 (285 154) M. Die Beteiligungen fielen infolge der Übernahme der Neußer Fabrik von 414 000 auf 128 000 M. ar. [K. 769.]

München-Neunkirchen. Die Süddeutschen Zementwerke A.-G., deren Fusionierung mit den Lothringer Portland-Zementwerken Straßburg zurzeit durchgeführt wird, erzielte nach 29 685 (23 730) M Abschreibungen einen Reingewinn von 36 856 (39 576) M, woraus 6 (3 1/2)% Dividende verteilt und 4551 (5598) M vorgetragen werden. —r. [R. 763.]

Handelsregister.

Neugründungen (Kapital in 1000 M): Melasse-Schlempe, G. m. b. H., Berlin (30); Westkarpathen-Ölbergbau, G. m. b. H., Brandenburg a. H. (160); Goldberg-Brauerei, G. m. b. H. in Ohrdruf (100); Johann Hoff, G. m. b. H., Berlin; Malzprodukte u. pharmazeut. Artikel (300); E. de Haen, Chemische Fabrik „List“ G. m. b. H. in Sulze b. Hannover (5520); Bayer. Unionbrauerei in Landstuhl u. Metz, A.-G., Metz, Zweigniederlassung in Landstuhl (1000); Chemische Fabrik Elmshorn G. m. b. H., Elmshorn (40); Malzbierbrauerei Groterjan & Co., G. m. b. H., Berlin (500); Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co. A.-G., Leipzig-Reudnitz, Zweigniederlassung in Berlin (4000); Kaliwerke Großherzog von Sachsen, A.-G., Weimar, 6 Mill.; Chemisch-technische Fabrik Hela G. m. b. H., Charlottenburg (20); Dachpappen- u. Teerproduktwerke, G. m. b. H., Magdeburg (120); Dr. Sauer's chemisch-pharmazeutische Werke, G. m. b. H., Holzminden (20); „Union“ Chemische Industrie-Ges. m. b. H., Leipzig (20); A.-G. Deutsche Kaliwerke Zweigniederlassung Elsaß in Wittelsheim, Zweigniederlassung der in Bernerode bestehenden Fa. A.-G. Deutsche Kaliwerke (24000); Farbwerke Dr. Baumgarth & Dürre, G. m. b. H., Magdeburg (40); „Thomas-Phosphat- u. Mühlenwerke, G. m. b. H., Kattowitz O.-S. (268); Salpeterwerke Augusta Victoria A.-G., Bremen (3850); Chemische Fabrik Huxaria, G. m. b. H., Höxter (20); Gaswerke Kipsdorf, G. m. b. H. in Kipsdorf (55); Portland-Zementwerke Auguste Viktoria, A.-G. Beckum-Kirchspiel (1000); Terra Romana, Ges. für Petroleumindustrie m. b. H., Berlin (500); Chemische Fabrik Friedrichshall in Anhalt, G. m. b. H., Leopoldshall (600); Chemische Fabriken der Kaliwerke Rudolphus, G. m. b. H., Hannover (100); Obion-Nährmittel-Industrie, G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf (100); Chemische Werke Unterweser, G. m. b. H. (75).

Kapitalserhöhungen. Kattowitzer A.-G. für Bergbau- u. Eisenhüttenbetrieb, Kattowitz 39 (30) Mill.; Chemische Fabrik Griesheim Elektron-Werk Küppersteg, Frankfurt a. M. mit Zweigniederlassung in Küppersteg 16 (14) Mill.; A.-G. Chemische Fabrik von Heyden, A.-G., Radebeul 7 (6) Mill.; Feldmühle Papier- u. Zellstoffwerke

A.-G., Breslau 8 (6) Mill.; Kaliwerke Großherzog von Sachsen, A.-G., Weimar um 2 Mill. M.

Dividenden:

1911/12
%

1910/11
%

(Schätzungen.)

Allgemeine Elektr.-Ges.	14	14
Ammendorfer Papierfabrik	28	28
Aumetz-Friede Lothringer Hütten-Ver- ein	12	12
Bismarckhütte, A.-G.	0	0
Braunkohlen- u. Brikettindustrie etwa	12	12
Bredower Zuckerrfabrik	6	6
Chem. Fabrik Hönningen	9-12	9 1/2
Concordia, Chem. Fabrik a. Aktien. .	13	13
Cröllwitzer Papierfabrik	10-12	12
Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- Hütten-A.-G.	11	11
Deutsche Gasglühlicht-A.-G. (Auergea.) 25 und außerdem eine Gratis- aktie auf je zwei alte Stammakt.		50
do. V.-A.	5	5
Elberfelder Papierfabrik	0	0
Emaillierwerke Ulrich A.-G.	6	6
Eschweiler Bergwerks-A.-G.	8	8
Gasmotorenfabrik Deutz, mind. . . .	8 1/2	8 1/2
Georga-Marien-Bergwerks-Hütten-Ver. .	4	4
do. V.-A.	6	6
Germania-Zementfabrik, V.-A.	0	0
Harburg-Wiener Gummiabriken . . .	0	0
Hackertsche Bergw.- u. chem. Farabriken	12-13	9
Harpener Bergbau-A.-G.	12	10
C. M. Hutschenreuther, Hohenberg . .	11	11
Jülicher Zuckerrfabrik	10	7
Keula Eisenhütte, A.-G.	0	0
Köln-Müsener Bergwerksge., konv. . .	0	0
Königszelt Porzellanfabrik	9	7 1/2
Lüneburger Wachsbleiche, etwa . . .	9	9
Mannesmannröhrenwerke	12 1/2	12 1/2
Marie, kons. Bergw.-A.-G., abg. etwa	4	4
Munitionsfabrik Auffermann	15	15
F. Ohles Zinnwalzwerke	12-15	12
Phönix, Bergbau Hütten-A.-G.	17-18	15
Rasquin-Farbwerke	13-14	13
Reichelbräu	11	11
Reisholz Papierfabrik, etwa	18	18
Rheinische Stahlwerke	10	8
Rhein.-Westf. Kalkwerke	12	12
Rombacher Hütten-A.-G.	10	9
Rositzer Braunkohlen-A.-G.	3—5	5
Sarotti Schokoladefabrik	12	12
Schlesische Cellulosefabrik	7 1/2	7 1/2
Schlesische Kohlenwerke	0	0
Siegen-Solinger (Gußstahl)fabriken . .	0	0
Stahl & Nölke, Zündwarenfabrik . &	3—4	0
Staßfurter Chem. Fabrik Vorster. .		
Grüneberg	9	9
F. Thörls Ver. Harburger Ölfabriken .	20	24
Trachenberger Zuckerrfabrik	12	8
v. Tuchersche Brauerei	14	14
Ver. Chem. Fabriken zu Leopoldshall, A.-G.	4—4 1/2	3
Ver. Chem. Werke Charlottenburg . .	20	20
Ver. Königs- & Laurahütte	5—6	4
Zellstoff-Verein abg.	3—4	8
Zuckerrfabrik Kruschwitz	?	24